

der Fürst trotz mancher Schwächen war. Wie ohne ihn, in dem sich die strenge Richterfällung verkörperte, der Thronerbe wohl nicht der große Friedrich geworden wäre, das wird im Weiteren vorgeführt, und strahlend sehen wird die Ruhmesfahne des Einzigen aufgehen. Die Hauptzüge der Schriften für die reifere Jugend beschränkt darin, daß man ihr nicht bloß die trockenen Thatsachen mittheilt, sondern an Personen eigener Erfindung die historischen und culturgeschichtlichen Hintergründe entwickelt. Hierzu dienen dem Verfasser der Zitelheld und seine Freunde, lauter Märker von edelm Ertrag und Sinn. Wie sich in ihnen die Eigenart des Volkes kräftig ausdrückt, so erhalten die Leser eine zutreffende Darstellung vom Leben des Hohen wie des Bürgerthums unter Friedrich Wilhelm I. und während der ersten Regierungsjahre seines Nachfolgers. Die Helden der kesselfinden Erählung werden den Lesern in sechszehn künstlerischen Abbildungen vorgeführt. Auf weite Gebiete dehnt sich das reich ausgestattete, inhaltvolle Buch aus, der darf sich wohllich freuen, und wenn der kluge Junge auch nicht mehr an den mythischen Weisheitsmann glaubt, der ihm die dank für diese Spende wird ihm aus vollem Herzen rufen.

Der wegen Aufhebung dreier neuer Straßen aus dem Grundriß der Berliner Lagerhof-Gesellschaft von der Stadtverordnetenversammlung eingeleitete Ausschuss hat sich unter dem Vorsitz des Stadtverordneten Friederich in zwei Sitzungen mit der Angelegenheit beschäftigt und empfiehlt der Versammlung, das Project unter den vom Magistrat aufgestellten allgemeinen Bedingungen, jedoch mit folgender Maßgabe zu genehmigen: Die Gesellschaft ist verpflichtet, das Rangiren der Lagerhöfliche auf der Grenzstraße ganz einzustellen und bei dem Passanten-Übergehe zum Hundsbühlstein durchschnitten auf ein Minimum zu beschränken; sie darf femer nach Ablauf des mit der königlichen Eisenbahnverwaltung abgeschlossenen Betriebsvertrages, spätestens Ende 1898, ein Rangiren bei dem Passanten-Übergehe im Zuge der Eisenstraße — Straße 91 — überhaupt nicht mehr stattfinden lassen und verpflichtet sich endlich, die Straße 86c (Verlängerung der Streifgasse) mit 26 m (statt 22 m) Breite anzulegen. Hierdurch hat die Beibehaltung des Haus- und Grundbesitzer-Verkehrs ungeschädigt und die Aufstellung des Rangirens der Lagerhöfliche Berücksichtigung gefunden.

Der Magistrat hat jetzt die Stadtverordneten-Versammlung ersucht, sich mit der Neu- und Umplanung der bereits mitgetheilten Straßenstrecken einverstanden zu erklären, soweit die im Ordinarium des Specialrats für 1893/94 zu bewilligenden Mittel es gestatten. Gleichzeitig hat der Magistrat mitgeteilt, daß noch eine Anzahl anderer Straßen im kommenden Etatsjahre zur Verbesserung in Aussicht genommen seien, wozu die Mittel in das Extraordinarium des Etats aufgenommen werden sollen, weil die Veranlassung zur Ausführung dieser Straßenanlagen in außergewöhnlichen Umständen ihren Grund habe.

In der Sitzung des Berliner Gymnastik-Lehrervereins vom 6. d. M. theilte der Vorsitzende Prof. Vorberg mit, daß die Beschlüsse des Vereins über die Ordnung der Ferien an den höheren Lehranstalten vor einigen Tagen dem Unterrichtsminister durch eine Abordnung überreicht worden sei. Der Minister habe die Abordnung sehr zuvorkommend empfangen und eine Prüfung der in der Denkschrift vorgeschlagenen Grundzüge bei den Beratungen innerhalb des Ministeriums zugehört. Zu einer längeren Besprechung gab die Frage der Einführung von Dienstalterszulagen für die städtischen Anstalten Veranlassung. Es wurde darauf hingewiesen, daß nach dem Vorgange des Staates bereits in etwa 50 Städten der Monarchie die Einführung von Alterszulagen, sei es vom 1. April 1892, sei es vom 1. April 1893 ab beschlossene worden sei; es lasse sich daher wohl hoffen, daß auch die Stadt Berlin mit dem Beginn des nächsten Etatsjahres denselben Weg einschlagen werde, wodurch die auch nach dem seigen gemeinsamen Stellenratz noch theilweise vorhandenen Ungleichheiten in der Abmessung der Gehälter beseitigt würden.

Das Curatorium des städtischen Central-Biehshofes berichtet an den Magistrat, daß die Schlachtungen in den öffentlichen Schlachthäusern des Central-Biehshofes sich im November gegen den gleichen Monat 1891 bei den Rindern und Kälbern verringert haben, während bei den Schafen und Schweinen eine Erhöhung der Schlachtungen eingetreten ist. Es wurden geschlachtet: 12 148 Rinder (gegen 13 481 im Monat November 1891), 6716 Kälber (7050), 26 388 Schafe (22 545), 49 509 Schweine (48 986), zusammen 95 061 Thiere gegen 91 862 Stück im November 1891, also mehr 3199 Thiere, und zwar mehr 4043 Schafe und 523 Schweine, dagegen weniger 1043 Rinder und 234 Kälber. Von den Thieren sind zur menschlichen Nahrung ungeeignet gefunden und deshalb zurückgewiesen und benannt worden 120 Rinder, darunter 85 wegen Tuberculose und 33 wegen Finnen, 13 Kälber, darunter 5 Kälber wegen Tuberculose, 6 Schafe und 249 Schweine, darunter 27 Stück wegen Tuberculose, 241 wegen Finnen, 35 wegen multipler Blutausströmungen und 14 Stück wegen Trichinen. Von den benutzten Thieren gelangten zur Auslösung in dem Becker-

Ulmanschen Apparat 33 schwachsinntige Rinder und 188 Schweine, darunter 153 schwachsinntige, 35 wegen schädlicher Blutausströmungen und 3 wegen Kalkconcremente. Das gefochte Fleisch wurde schauf gefaßt. Außerdem wurden an einzelnen Theilen und Organen noch beanfandert: von Rindern 3040, von Kälbern 4, von Schafen 1783, und von Schweinen 3170, zusammen 7997 Theile und Organe, darunter 1567 Lebern und 3119 Lungen. Die Klauenfunde wurde auch in diesem Monat mehrfach festgestellt; in allen Fällen erfolgte nach Entfernung der erkrankten Theile die Freigabe des übrigen Fleisches. — Bei den städtischen Untersuchungen für von auswärts eingeführtes frisch geschlachtetes Fleisch gingen, der „Boß. Btg.“ zufolge, ein und wurden untersucht: 11 917 Rinder, 11 489 Kälber, 3138 Schafe und 8316 Schweine, darunter 1189 russische Schweine und 271 Stück Wildschweine, unter diesen 1 Stück mit Trichinen. Von den vorstehend angeführten Thieren bezw. Theilen von Thieren, sowie von den zugleich zur Untersuchung vorgelegten Theilen und Eingeweiden sind „zurückgewiesen und benannt“ und der Polizeibehörde zur weiteren Verfügung überwiesen worden: Rinderkälber 31, Rinderköpfe 7, Kälber 41, Schweine 4 und 19 Lebern und Lungen. Beschlagnahmen nicht zur Untersuchung vorgelegten und daher nicht gestempelten Fleisches haben in 3 Fällen in verschiedenen Verkaufsstellen durch städtische Fleischbeschauer stattgefunden; gegen die betreffenden Personen ist Strafaktion gestellt worden. Von Amerikanischen Specieen wurden zur Untersuchung im Monat November d. J. vorgelegt 373 Stück und Prager Schinken 1747 Stück.

Der zweite Director der Eisenbahn-Hotel-Gesellschaft, Herr Siegfried Geber, ist gestern Abend im Alter von fünfzig Jahren an den Folgen der Influenza gestorben. Das früher unter seiner Leitung stehende Central-Hotel ist bekanntlich seit Jahresfrist an den General-Director Hrn. G. Köhler weiter verpachtet worden.

Mit dem Bau der Eisenbahn Nauener Regn wird demnächst begonnen werden. Am 1. August nächsten Jahres soll der Betrieb bereits eröffnet werden.

Ueber den weiteren Fortgang seiner Untersuchungen zur Schutzimpfung gegen Asiatische Cholera hat Privatdocent Dr. G. Klemperer der Gesellschaft der Charité-Ärzte Bericht erstattet. In seinen Versuchen an Menschen verfolgte der Forscher 3 Wege, auf welche der Uebertragungsmodus der Cholera nämlich Menschen zu immunisiren 1) durch subcutane Injection virulenter Culturen, 2) durch Einbringung erkrankter Culturen in den Magen, 3) durch Injection von Milch immunisirter Ziegen. Eine praktische Verwerthung ist jedoch nur bei dem dritten Verfahren zu erhoffen. Dr. Klemperer hat seit dem Juni zwei Ziegen gegen Cholera immunisirt und machte mit der Milch dieser Thiere Ende November an einem ihm befreundeten Herrn B. einen Versuch. Aus demselben geht hervor, daß 5 oem Milch einer mäßig hoch immunisirten Ziege, deren Injection sehr geringe und schnell schwindende Beschwerden verursachte, einen solchen Grad des Immunitäts bei dem Manne herbeiführte, daß 0,25 oem seines Blutes ein Menschweiden gegen Cholera versagten. Diese Höhe des Immunitäts ist, wie Klemperer selbst hervorhebt, kaum als ausreichend anzusehen. Wenn ein völliger Schutz gegen Injection ermt mit sehr hohen Graden der Giftigkeit identisch ist, so muß die letztere noch bedeutend vermehrt werden, ehe eine praktische Verwerthung zu denken ist. Es unterliegt aber kaum einem Zweifel, daß es durch Injection immer neuer Gutmengen gelingen wird, die Ziegen immer stärker choleraresistent zu machen und damit die antitoxische Wirkung ihrer Milch entsprechend zu erhöhen. Dr. Klemperer hat die Hoffnung, daß schließlich 1 oem solcher Milch ausreichen wird, um die Menschen gegen Cholera-Vergiftung zu fetigen, vielleicht sogar gegen Cholera-Infektion zu immunisiren.

Der Director des Victoria-Gymnasiums zu Potsdam, Dr. Wolf, übernimmt am 1. April l. J. die Leitung eines Gymnasiums in Breslau. An seine Stelle wird der dortige Director Treu nach Potsdam versetzt werden.

Bei den hiesigen Standesämtern sind in der Woche vom 27. November bis einschließl. 3. December zur Anmeldung gekommen: 278 Heirathungen, 965 Lebendgeborene, 23 Todgeborene, 610 Sterbefälle.

Eine Vereinigung Berliner Stiefelputzer hat sich begründet. Sie will ihre durch Uniformnengen heimlich gemachten Angehörten in besonders belebten Stadttheilen placiren, um den Passanten Gelegenheit zu geben, sich für 10 Pf. die Kleider und die Stiefel reinigen zu lassen. Auch Kleider- und Stiefelreinigung im Hause wird im Abonnement von der Vereinigung übernommen.

Herr Franz Held, der Verfasser des verunglückten Dramas „Manometer auf 99“, sendet uns abermals — wiederum ohne Angabe von Straße und Hausnummer — eine Zuschrift, in welcher er dieartige Behauptung aufstellt, seine erste „Verächtigung“ sei von ihm gefälscht. Demgegenüber stellen wir aus dem Manuscript des Herrn Held fest, daß diese „Verächtigung“ wegen „des

flüchtig quellend fallen“ genau nach dem Wortlaut der hiesigen Handschrift in unserem Blatte wiedergegeben ist. Den zweiten Brief des gekränkten Dichters abgedruckt, berichtet wir, denn man soll auch den Späß nicht zu weit treiben, namentlich wenn Anlaß zu ernstlichen Befürchtungen für den Hauptbeteiligten vorliegt.

— Rector Hlwardt hat seinen unfreiwilligen Aufenthaltsort in Wlögensee bereits wieder bezogen. Der Bericht, welcher übrigens über die milde Strafe selbst einermassen erlaucht gewesen sein soll, wurde gestern durch einen Schutzmann in Glatz aus dem Untersuchungsgefängnis in Wlögensee überführt. Nach der Urtheilsfällung am Freitag Abend drängten Hlwardts Freunde, unter denen sich auch hiesher gekommene Kräfte des Wlögenseer Friedeburg-Kreiswarte befanden haben sollen, in Massen auf den Corridor, wo sie von den dort postirten Schutzleuten im Raum gefaßt werden mußten. Als Hlwardt dann auf dem Wege nach dem Untersuchungsgefängnis den Corridor passirte, drängte Alles energisch auf ihn zu, und man machte Mene, ihn nach dem Untersuchungsarrest zurückzutragen. Den Beamten gelang es jedoch, diese Ovation zu vereiteln. Als Andenken an diesen Monstreproceß fanden sich an verschiedenen Stellen der Corridore festgenagelte Placate vor, welche sich als antisemitische Flugblätter entpuppten; und dem Leser die Schändlichkeiten des Talmud klar machen sollten. Wie erregt die Gemüther waren, wurde an dem Schicksal eines jüdischen Mannes klar, der die Käuflichkeit hatte, vor dem Gerichtsgebäude seiner Verwunderung über die Milde der erkannten Strafe Ausdruck zu geben. Er erhielt so schlagende Beweise seines Unrechts, daß er sich schleunigst entfernte. Der Proceß Hlwardt ist übrigens auch von speculativen Köpfen zu einer ganz einträglichen Einnahmequelle gemacht worden. Wie wir hören, ist von Leuten, welche sich Eintrittskarten zu verschaffen wußten, in den umliegenden Bierloccalen ein ganz schwingender Wlögenseer etablirt worden, bei welchem die Karte mit 10 Mark bezahlt wurde. In einzelnen Fällen sollen die Karten sogar auf Stummen vermiehet gewesen sein.

In dem Georgenstraße 30/31 belegenen Flügel des Dorotheenstädtischen Realgymnasiums machte sich gestern Vormittag gegen 10 Uhr ein Brandgeruch bemerkbar, dem sehr bald starker Rauch folgte, welcher sich über Corridore und Schulzimmer verbreitete und die Lehrer zwang, die Schüler schleunigst zu entlassen, um irgend welche Unfallsfälle bei drohender Feuergefahr vorzubeugen. Die Feuerwehr wurde alarmirt und von ihr der Feuerschein eines beginnenden Feuers in den Dampfheizungs-Vorrichtungen gefunden. Durch die heißen Dämpfe war eine Holzverfälschung entzündet worden und hatte sich von dieser aus das Feuer auf innere Verpackungen und Holztheile in den Souterrains übertrugen. Mit Hilfe einer Handdrückpumpe wurde nach des Feuers in kurzer Zeit Herr.

In Bezug auf die Schließung der 185. und 175. Gemeindegemeinde in der Bremerstraße 13/17, welche bekanntlich in Folge einer unter den Schülern herrschenden Diphtheritis-epidemie erfolgte, erzählt die „Volksztg.“, daß die Eröffnung der beiden Schulen mit Rücksicht auf deren gründliche Desinfection erst am Freitag, 16. d. M., erfolgen kann. Die städtische Schuldeputation hat den ursprünglichen zur Wiedereröffnung in Aussicht genommenen Termin verlängert, weil die Desinfectionsarbeiten mit Rücksicht auf die zahlreichen privaten Anforderungen nicht mit allen verfügbaren Mannschaften ausgeführt werden konnten, und weil es sich bei den 42 Schulklassen, der Aula, dem Turnsaal, den Corridoren, Kelleräumen, Aborten ac. um eine Arbeitsleistung von mehr als 2600 Stunden handelt.

Wegen Münzverbrechens ist der Maler W verhaftet worden. Er hat in Wlögensee falsche Zweier, Einmarck- und 50 Pfennigstücke veranlagt, indem er Kleinigkeiten einkaufte und Falsificate in Zahlung gab. Wenn dabei bemerkt wurde, daß die Geldstücke falsch seien, so gab er an, sie von einem Steuererheber erhalten zu haben. Nachträglich hat er eingeraumt, daß er selbst angefertigt hat, indem er von echten Geldstücken Gipsabdrücke machte und Zinn hineingab. Die Geldstücke sind übrigens irreführend, daß man sie auf den ersten Blick als falsch erkennt.

Ein bekannter Schauspieler von dem königlichen Theater zu Potsdam hatte dieser Tage in Berlin das Malheur, nach der Polizeiwache geführt zu werden. Der Name hat nämlich die Eigenart, jeden Menschen mit „Du“ anzureden, wodurch er schon in manchen Kreisen Anstoß erregte. In Berlin hatte er nun auf offener Straße eine ihm gänzlich unbekannte Dame mit „Du“ angeredet, wodurch diese irreführt wurde, daß sie einen Schutzmann beobachtet, dem der Schauspieler mit zur Wache folgen möchte, von wo er nach Feststellung seiner Personallisten wieder entlassen wurde.

Polizei-Bericht: Am 9. d. M. Nachmittags wurde im Keller des Hauses Tredeowstraße 34 ein Mädchen todt aufgefunden. Es scheint eine Alkoholvergiftung vorzuliegen. — Zu der Nacht vom 10. d. M. entstand im Dachgeschloß des Fabrikgebäudes Postenstraße 10 Feuer, das den ganzen